

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0222/2005

Abteilung: Fachbereich 4

Bearbeiter/in: Beate Illers

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei Hhst.

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Sozialausschuss	06.12.2005	öffentlich	Information

Betreff: Neues Nutzungskonzept für das Flüchtlingshaus Schlangenwühl

1. Entwicklung der Zahl der Asylbewerber von 1993 bis 2005

Im Jahr 1993 waren 580 Asylbewerber der Stadt Speyer zugewiesen.
1996 waren es 399 Personen.
1999 sank die Zahl auf 297 Personen.
2002 lebten noch 133 Asylbewerber/innen in Speyer.

Im Oktober 2005 sind es 60 Personen.

2. Betreuungsangebot für Asylbewerber

In Kooperation mit dem Diözesancaritasverband und dem Diakonischen Werk wurden in Speyer betreute Flüchtlingshäuser für Asylbewerber eingerichtet.

In diakonischer Trägerschaft:

- Flüchtlingshaus Ludwigstraße
- Flüchtlingshaus Mausbergweg
- Flüchtlingshaus Paul-Egell-Straße

In Trägerschaft des Caritaszentrums:

- ehemaliges St. Guidostift
- Flüchtlingshaus mit Spiel- und Lernstube Schlangenwühl

Mit dem Rückgang der Zahl der Asylbewerber in den 90er Jahren wurden alle betroffenen Personen nach und nach in betreuten Flüchtlingshäusern untergebracht.

Mit der weiter zurückgehenden Zahl wurden die Betreuungsverträge mit dem Diakonischen Werk gekündigt.

Zur Zeit besteht noch ein Flüchtlingshaus im Schlangenwühl. Es ist zu ca. 50 % belegt mit 16 Haushalten mit insgesamt 60 Personen.

3. Auswirkungen des Zuwanderungsgesetzes

Nach den Vorgaben des Zuwanderungsgesetzes geht die Abteilung für Ausländer- und Staatsangehörigkeitswesen der Stadt Speyer davon aus, dass

12 Haushalte mit 41 Personen ausreisepflichtig sind.
Die Rückführung ist für das Frühjahr 2006 geplant,

- 2 Haushalte mit 12 Personen Bleiberecht haben,
- 2 Haushalte mit 7 Personen voraussichtl. eine Aufenthaltserlaubnis erhalten werden.

4. Kündigung des Betreuungsvertrages zum 30.06.2006

Vor dem Hintergrund dieses Rückgangs der Zahl der Asylbewerber hat die Stadt im Einvernehmen mit dem Direktor des Caritasverbandes der Diözese Speyer den Betreuungsvertrag für das Flüchtlingshaus und die Spiel- und Lernstube Schlangenwühl im August 2005 mit Wirkung zum 30.06.2006 gekündigt.

5. Bedarf an betreutem Wohnraum für obdachlose Haushalte

Die Fachstelle Wohnraumhilfe wurde 1997 eingerichtet.
Ziel war es, die Zahl der obdachlosen Haushalte in Zusammenarbeit mit der GEWO zu reduzieren.

Waren es im November 1997 noch 237 obdachlose Haushalte, so sind es im Oktober 2005 noch 90 Haushalte (42 Einpersonenhaushalte, 48 Mehrpersonenhaushalte).

Der soziale Brennpunkt am Sandhügel wurde aufgelöst.

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt konnte die Situation in der Waldsiedlung deutlich verbessert werden.

Die Spiel- und Lernstuben Nordpol und Sara Lehmann sind wichtige Anlaufpunkte für die Kinder, Jugendlichen und Familien in den sozialen Brennpunkten geworden.

Mit dem Rückgang der Zahl der Asylbewerber besteht die Möglichkeit die Wohnsituation der Bewohner des sozialen Brennpunktes Süd zu verbessern.

Mit dem Vorliegen des rechtskräftigen Bebauungsplans für das Gebiet Industriestraße werden für 32 Alleinstehende 2 Appartementshäuser von der GEWO errichtet.

Die Pläne wurden am 10.05.2005 dem Sozialausschuss vorgestellt.
Ein Umzug kann voraussichtlich im Winter 2006 bis Frühjahr 2007 erfolgen.

Alle Familien, die im sozialen Brennpunkt Süd eingewiesen sind, können in das derzeitige Flüchtlingshaus Schlangenwühl umgesetzt werden.

Die GEWO plant im Juli und August 2006 die erforderlichen baulichen Anpassungen vorzunehmen. Danach können die Umsetzungen erfolgen.

Mit diesen Familien und ihren Kindern soll die Spiel- und Lernstube Sara Lehmann in den Schlangenwühl umziehen.

Dieser Umzug wird im Kindertagesstättenbedarfsplan 2006/07 dargestellt und dem JHA zur Beratung und Entscheidung vorgelegt.

6. Auflösung des sozialen Brennpunktes Süd

Nach der Umsetzung der Familien in den Schlangenwühl und der Einzelpersonen in die Industriestraße besteht der soziale Brennpunkt Süd nicht mehr.